



Chorleiter Alexandros Tsihlis dirigierte seine Sänger zu stimmungsvollen Höchstleistungen in der Pfarrkirche St. Martinus.

Foto: Axel Engels

# Zauber der heiligen Nacht

Weihnachtskonzert des MGV Concordia Greven

Von Axel Engels

**GREVEN.** Mit seinem traditionellen Weihnachtskonzert hat der MGV Concordia Greven am 2. Weihnachtstag die Musikliebhaber in der Pfarrkirche St. Martinus verwöhnt. Chorgesang findet immer ein aufgeschlossenes Publikum – zumindest wenn sie so niveauvoll unter der versierten Leitung von Alexandros Tsihlis präsentiert wird. Seine detailgenaue Arbeit zeigte sich in den einstudierten Liedern, die einen Bogen spannten vom Volkslied „Im Dorf da geht die Glocke schon“ aus der Bretagne bis zum inspirierenden „Heilige Nacht“ aus Argentinien.

Sensibel und mit großer dynamischer Differenzierung gestaltete der MGV Concordia Greven die Lieder wie „Es ist ein Ros entsprungen“ aus dem 16. Jahrhundert mit der bekannten Me-

lodie aus dem Steyerer Gesangsbuch mit dem Text von Michael Praetorius. Die stilistische Herausforderung des in der Übergangszeit zwischen Renaissance und Barock geschriebenen Liedes und die daraus resultierenden stimmtechnischen Schwierigkeiten konnte der Chor mit feiner Phrasierung und adäquaten Manierismen meistern.

Temperamentvoll und mit hoher Intensität leitete Alexandros Tsihlis den Chor. In den Jahren unter seiner Leitung hat Tsihlis einen in sich farneichen Gesamtklang geschaffen. Wenn die „Weihnachtsglocken“ im kultivierten Gesang erklangen, der „Zauber der Heiligen Nacht“ sich im Kirchenraum verbreitete, dann bewegten die Melodien die gebannt lauschenden Besucher.

Das Weihnachtskonzert bot einen Raum der Ruhe

und inneren Einkehr, bei dem man den ganzen vorherigen Weihnachtstrubel vergessen konnte. Die in Musik gesetzten Glaubensaussage bei „Heilige Mutter“ und „Gib uns, Herr, den Frieden“ wurde zu einem bewegenden Erlebnis. Als instrumentale Bereicherung erfüllten die Trompetenklänge von Jan-Henning Drees und Jonathan Debus die Kirche, gaben ihre anspruchsvollen Duette dem Konzert eine weitere Klangfarbe.

Ihre bis in die letzte Note natürliche Musizierweise und die warme und trotzdem klare Tonfärbung machten ihre Beiträge zu einem jederzeit fesselnden musikalischen Erlebnis. Mit dem alle verbindenden Lied „O Du Fröhliche“ des Weimarer Johannes Daniel Falk endete ein Konzert, das einen würdigen Abschluss der Festtage bot.



Auch die Bläser trugen ihren Teil zu dem gelungenen Abend in der Pfarrkirche St. Martinus bei.

Fotos: Axel Engels